

07.02.2020

**Beethovens
Akademie
von 1808**



So klingt nur Dortmund

Saison 2019/20

Balthasar-Neumann-Chor und -Solisten

Balthasar-Neumann-Ensemble

Thomas Hengelbrock Dirigent

Katarina Karnéus Mezzosopran

Kristian Bezuidenhout Hammerflügel

Abo: Orchesterzyklus II – Meisterkonzerte

Paket: B250hoven

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (1808)

»Pastorale«

Angenehme Empfindungen, welche bei der
Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen.

Allegro ma non troppo

Szene am Bach. Andante molto moto

Lustiges Zusammensein der Landleute. Allegro

Donner, Sturm. Allegro

Hirtengesang. Wohltätige, mit Dank an
die Gottheit verbundene Gefühle nach dem
Sturm. Allegretto

»Ah! Perfido« Szene und Arie für Sopran und
Orchester op. 65 (1796)

Gloria aus Messe C-Dur op. 86 (1807)

**Solisten: Agnes Kovacs Sopran, Natalia Kawalek Alt,
Jan Petryka Tenor, André Morsch Bass**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur
op. 58 (1806)

Allegro moderato

Andante con moto

Rondo. Vivace

– Pause ca. 20.15 Uhr –

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5 c-moll op. 67 (1808)

Allegro con brio

Andante con moto

Scherzo. Allegro

Allegro

Sanctus aus Messe C-Dur op. 86 (1807)

**Solisten: Agnes Kovacs Sopran, Natalia Kawalek Alt,
Mirko Ludwig Tenor, André Morsch Bass**

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll
op. 80 (1808)

Adagio

Finale. Allegro

Allegretto, ma non troppo

**Solisten: Agnes Kovacs Sopran, Heike Heilmann Sopran,
Natalia Kawalek Alt, Jan Petryka Tenor, Jakob Pilgram Tenor,
André Morsch Bass**

– Ende ca. 22.00 Uhr –

Expresseinführung um 18.10 Uhr im Komponistenfoyer





Historisch korrekter Aufführungsmarathon

Eintauchen in den Kosmos Beethovens

Es muss lausig kalt gewesen sein an jenem 22. Dezember 1808. Trotzdem harrete an diesem Abend der Großteil des Publikums im Theater an der Wien über die komplette Konzertdauer von vier Stunden aus. Auf dem reinen Beethoven-Programm standen immerhin neben dem 4. Klavierkonzert die Uraufführungen seiner 5. und 6. Sinfonie sowie der Chorfantasie, die der Pianist Beethoven mit einer seiner berühmten Improvisationen eingeläutet hatte. Und als ob das noch nicht genügen würde, erklangen Ausschnitte aus der C-Dur-Messe sowie die Konzertarie »Ah! Perfido«. Dass dieses legendäre Akademiekonzert jedoch eher kühl aufgenommen wurde, lag auch an den bisweilen überforderten Orchestermusikern, denen die Noten zum Teil erst kurz vor Konzertbeginn vorlagen. Wie damals beginnt nun dieses Konzert in seiner rekonstruierten Fassung heute um Punkt 18.30 Uhr – mit diesmal natürlich vorbildlich vorbereiteten Musikern. Und wie Dirigent Thomas Hengelbrock betont, bietet dieses Konzert zugleich die Möglichkeit, »ganz tief in den Kosmos Ludwig van Beethovens einzutauchen«.



Die Wiener Akademie 1808

Uraufführungen Beethovens am laufenden Band

Obwohl Ludwig van Beethoven im Wien des frühen 19. Jahrhunderts längst den Rang eines angehenden Superstars genoss, standen selbst ihm nicht immer alle Pforten offen. Dementsprechend war er bisweilen gezwungen, für seine Konzerte ein Ausweichquartier zu suchen. So geschehen im Frühjahr 1807, als ihm die Leitung des Theater an der Wien absagte und Beethoven mit einem Orchester im Palais seines Förderers Lobkowitz adäquaten Unterschlupf fand. Das anberaumte Programm hatte es allein schon vom Umfang her in sich: Neben der »Coriolan«-Ouvertüre, Ausschnitten aus der »Leonore« und den ersten vier Sinfonien gab es zudem die Uraufführung des 4. Klavierkonzerts. Das exklusiv geladene Publikum bekam somit einen ersten Eindruck von dem, was Ende 1808 dem breiten Wiener Publikum öffentlich geboten werden sollte. Nicht nur war für den 22. Dezember ebenfalls ein reines Beethoven-Programm geplant. Das Konzert, das für 18.30 Uhr angesetzt war, dauerte dank des riesigen Bogens, der von Sinfonien über Vokalkompositionen bis hin zu Instrumentalwerken reichte, gleichermaßen viele, viele Stunden.

Im Vergleich zum »Lobkowitz«-Konzert waren aber die Rahmenbedingungen nun völlig andere. Zwar hatte Beethoven endlich den Zuschlag für das Theater an der Wien und damit für ein Haus bekommen, in dem über die Jahre zahlreiche seiner Werke erstaufgeführt worden waren (darunter seine »Eroica« und die »Leonore«). Doch für den Termin war Beethoven in Vorleistung gegangen. Um seine neuesten Werke in einem eigenen Akademiekonzert vorstellen zu können, hatte er hier einige Wohltätigkeitskonzerte geben müssen. Am 22. Dezember 1808 aber konnte Beethoven sich nun einmal mehr als brillanter Pianist sowie mit brandneuen Kompositionen der Öffentlichkeit präsentieren und auf eine entsprechend gut gefüllte Schatulle an Eintrittsgeldern hoffen (ein Billet kostete im Durchschnitt zwei Gulden, was dem Wochenverdienst eines Arbeiters entsprach).

Wie viele Zuhörer unter dem Strich dem Konzert beiwohnten, ist nicht dokumentiert. Dafür verdanken wir nicht zuletzt einem mit Beethoven bekannten Musiker einen erhellenden Bericht über den Verlauf des Mammutkonzertabends, der unter einem nicht allzu günstigen Stern gestanden haben muss. Allein schon die winterlichen Temperaturen machten dem Publikum zu schaffen, wie der Komponist Johann Friedrich Reichardt in seinen 1810 veröffentlichten »Vertrauten Briefen« berichtete: »Da haben wir denn auch in der bittersten Kälte von halb sieben bis halb elf ausgehalten und die Erfahrung bewährt gefunden, dass man auch des Guten – und mehr noch des Starken – leicht zu viel haben kann.« Reichardt war von Fürst von Lobkowitz in dessen Loge eingeladen worden und wurde nun Ohrenzeuge eines musikhistorisch bedeutsamen Programms. Schließlich sollten an jenem Abend die beiden bahnbrechenden Sinfonien Nr. 5 und 6 aus der Taufe gehoben werden.

ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 181 www.konzerthaus-dortmund.de

HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
 CARL RAFFAEL HILLEJAN Rechtsanwalt
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

Mit der Masse an unterschiedlichsten Werken und Noten waren die Musiker laut Johann Friedrich Reichardt einfach überfordert. Es hatte an den nötigen Proben gemangelt. Zudem hatte Beethoven kein eingespieltes Sinfonieorchester vor sich. Vielmehr setzte es sich aus Mitgliedern verschiedener Theaterorchester zusammen. »Der arme Beethoven hatte bei der Veranstaltung und Ausführung manchen großen Widerstand und nur schwache Unterstützung gefunden«, so Reichardt. Und ihm verdanken wir auch den Bericht der mehr als nur wackligen Uraufführung der Chorfantasie: »[...] und endlich zum Schluss noch eine Fantasie, zu der bald das Orchester und zuletzt sogar der Chor eintrat. Diese sonderbare Idee verunglückte in der Ausführung durch eine so komplette Verwirrung im Orchester, dass Beethoven in seinem heiligen Kunsteifer an kein Publikum und kein Lokal mehr dachte, sondern drein rief, aufzuhören und von vorne wieder anzufangen. Du kannst dir denken, wie ich mit allen seinen Freunden dabei litt. In dem Augenblick wünschte ich doch, dass ich möchte den Mut gehabt haben, früher hinaus zu gehen.«

Steckbriefe der Werke vom Wiener Akademiekonzert am 22. Dezember 1808

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

»Keine Beschäftigung, von welcher Art sie auch sein mag, ist mit so mannigfaltigen Vergnügen, mit so abwechselnden Reizen verbunden, als die sorgfältige Betrachtung der Naturwerke.« Diese Anmerkungen eines gewissen Christoph Christian Sturm sprachen Beethoven derart aus dem Herzen, dass er sie in seiner Ausgabe dick anstrich. Musikalisch fand Beethovens Naturschwärmerei in der 1807/08 entstandenen 6. Sinfonie das entsprechende Echo. In fünf Sätzen nimmt die auch »Pastorale« genannte Sinfonie den Hörer mit aufs Land, an sprudelnde Bäche (2. Satz) und zu ausgelassenen Dorffeiern (3. Satz). Und nach einer spektakulären »Gewitter«-Szene klingt die von Beethoven als »Sinfonia caratteristica« bezeichnete Landpartie in friedvoller Atmosphäre aus.

»Ah! Perfido« Szene und Arie für Sopran und Orchester op. 65

Vor seiner einzigen Oper »Fidelio« hatte Beethoven immer wieder hochdramatische bis hochvirtuose Arien komponiert, mit denen Sängerinnen auf dem Konzertparkett glänzen konnten. 1796 übernahm mit Josepha Duschek eine der damals berühmtesten Sängerinnen in Leipzig die Feuertaufe von Beethovens Konzertarie »Ah! Perfido«. Zugrunde liegt diesem zweiteiligen Opus u. a. ein Text

von Pietro Metastasio. Das Thema ist geradezu ein klassisches Opersujet: Es ist die verratene Liebe. Bei der Aufführung von »Ah! Perfido« 1808 in Wien übernahm hingegen die erst 17-jährige Sopranistin Josephine Schultz-Killitschky die Partie.

Gloria und Sanctus aus Messe C-Dur op. 86

»Aber lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht?« Mit diesen abschätzigen Worten soll Beethoven von Fürst Nikolaus II. Esterházy nach einer Messfeier empfangen worden sein. Gerade war mit der Messe C-Dur op. 86 Beethovens erste liturgische Komposition verklungen, die er im Auftrag des Fürsten geschrieben hatte. Doch da dieser besonders in die Messen von Joseph Haydn vernarrt war, zeigte er sich von Beethovens Chorwerk nun wenig begeistert. Immerhin die Presse ging wohlwollender mit einem Werk um, von dem einige Sätze erstmals öffentlich im Rahmen des Akademiekonzerts zu hören

waren. So schrieb die »Leipziger Allgemeine musikalische Zeitung«: »Auch in diesem Gebiete glänzt Beethoven als Stern erster Größe.«

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

Dass das in den Jahren 1805/06 entstandene und im Frühjahr 1807 erstaufigeführte 4. Klavierkonzert bereits zu Beethovens Lebzeiten zum riesigen Erfolg wurde, war rückblickend nicht selbstverständlich. Immerhin war es ihm auch mit diesem Klavierkonzert gelungen, das Genre in neue Bahnen zu lenken. Statt funkelnder Virtuosität und purer Galanterie, mit der das Klavierkonzert in jener Zeit oftmals nur reine Unterhaltung sein sollte, bot Beethoven nun formal sowie vom Ausdruck her einige Überraschungen. Der erste Clou erwartet einen direkt zu Beginn des Konzerts: Die allerersten fünf Takte gehören ausschließlich dem Klavier! Und auch danach geht es unkonventionell weiter. Klavier und Orchester liefern sich nämlich keinen Wettstreit. Vielmehr bewegen sich die »Dialogpartner«, wie es der englische Musikwissenschaftler Joseph Kerman so treffend auf den Punkt gebracht hat, »in einem Zustand vollkommener Sympathie«.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Südwestfalen • Thüringen



Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben – mit uns klingt er nach Erfolg.

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

Sinfonie Nr. 5 c-moll op. 67

Zwei Noten, zusammengefasst zu einem Vier-Ton-Motiv, haben die Musikwelt verändert. Es ist das zweimal wiederholte G und das langgezogene Es, mit denen Beethoven seine Sinfonie Nr. 5 c-moll op. 67 eröffnete. Und genau aus diesem Mikrokosmos gestaltete er ein Werk, das endgültig alle sinfonischen Normen sprengte. Zwar ist die Sinfonie viersätzig und damit formal klassisch konzipiert, doch Beethoven hatte in einem jahrelangen Kompositionsprozess, der von 1804 bis 1808 dauerte, einen satzübergreifenden Beziehungsreichtum entwickelt, der ausschließlich aus der Kraft des markanten Eröffnungsmottos gespeist wird. Bekannt ist das Werk auch als »Schicksalsinfonie«.

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll op. 80

Wie sein Schüler Carl Czerny berichtete, hatte Beethoven die Idee für dieses Finalstück des Akademiekonzerts erst »kurz vorher«. Dafür griff er auf das Thema eines seiner Lieder zurück. Derweil musste der österreichische Schriftsteller und Dramatiker Christoph Kuffner rasch einen Text für dieses Werk dichten, das dank seines Chorparts als Vorstudie zu Beethovens 9. Sinfonie gilt. Die Einleitung gehört hingegen dem Klaviersolisten. Laut der gedruckten und vom Komponisten autorisierten Partitur umfasst der Solopart 26 Takte – die Beethoven aber anno 1808 mit seiner Improvisation um ein Vielfaches übertroffen haben dürfte.





HILFT BEIM KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
 CARL RAFFAEL HILLEJAN Rechtsanwalt
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

Ludwig van Beethoven

»Ah! Perfido«

(Text: Pietro Metastasio, 1698 – 1782)

Ah! perfido, spergiuo,
 Barbaro traditor, tu parti?
 E son questi gl'ultimi tuoi congedi?
 Ove s'intese tirannia
 Più crudel?
 Va, scelerato!
 Va, pur fuggi da me,
 L'ira de' Numi non fuggirai!
 Se v'è giustizia in Ciel,
 Se v'è pietà, congiureranno
 A gara tutti a punirti!
 Ombra seguace!
 Presente, ovunque vai,
 Vedrò le mie vendette;
 Io già le godo immaginando;
 I fulmini ti veggo già balenar d'intorno.
 Ah no! Ah no! Fermate, vindici Dei!
 Risparmiate quel cor, ferite il mio!
 S'ei non è più qual era
 Son'io qual fui,
 Per lui vivea, voglio morir per lui!

Per pietà, non dirmi addio,
 Di te priva che farò?
 Tu lo sai, bell'idol mio!
 Io d'affanno morirò.

Ah crudel!
 Tu vuoi ch'io mora!
 Tu non hai pietà di me?
 Perchè rendi a chi t'adora
 Così barbara mercè?
 Dite voi, se in tanto affanno
 Non son degna di pietà?

»Ach, Treuloser«

Ach, treuloser, lügnerischer,
 Barbarischer Verräter, du gehst?
 Und das sind deine letzten Worte?
 Wo hörte man je von
 Grausamerer Tyrannei?
 Geh, Ruchloser!
 Geh, flieh nur von mir!
 Dem Zorn der Götter entkommst du nicht.
 Wenn es im Himmel Gerechtigkeit,
 Wenn es Erbarmen gibt, werden sich alle
 Darum reißen, dich zu bestrafen!
 Ich verfolge deinen Schatten!
 Ich bin, wo immer du hingehst!
 Ich werde meine Rache sehen;
 Genieße sie schon in meiner Vorstellung.
 Von Blitzen sehe ich dich umzuckt.
 Doch nein! Haltet ein, ihr Rachegötter!
 Verschont dies Herz, verwundet meins!
 Falls er nicht mehr ist, der er war,
 Bin ich doch die, die ich war.
 Für ihn lebte ich, für ihn will ich sterben!

Hab Erbarmen, sag mir nicht Lebewohl!
 Was tue ich nur ohne dich?
 Du weißt es, mein geliebtes Idol!
 Vor Kummer werde ich sterben.

Ach, Grausamer!
 Du willst, dass ich sterbe!
 Hast du denn kein Mitleid mit mir?
 Warum belohnst du die, die dich anbetet,
 Auf solch grausame Weise?
 Sagt, bin ich, so leidgeprüft,
 Nicht des Mitleids würdig?

Messe C-Dur – Gloria

Gloria in excelsis deo.
Et in terra pax hominibus
Bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
Adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
Propter magnam gloriam tuam.
Domine deus, rex coelestis,
Deus pater omnipotens,
Domine fili unigenite, Jesu Christe,
Domine deus,
Agnus dei, filius patris.

Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis,
Qui tollis peccata mundi,
Suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dextram patris,
Miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus dominus,
Tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum sancto spiritu
In gloria dei patris,
Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus deus sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
Gloria tua.
Osanna in excelsis.

Benedictus qui venit
In nomine domini.
Osanna in excelsis.

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede den Menschen,
Die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
Wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Wir sagen dir Dank
Ob Deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater,
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn,
Herr und Gott,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Erbarme Dich unser,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzt zur Rechten des Vaters,
Erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geiste
In der Herrlichkeit Gottes, des Vaters,
Amen.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
Von deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll

(Text: Christoph Kuffner, 1780 – 1846)

Schmeichelnd hold und lieblich klingen
Unsers Lebens Harmonien,
Und dem Schönheitssinn entschwungen
Blumen sich, die ewig blühen.
Fried und Freude gleiten freundlich
Wie der Wellen Wechselspiel;
Was sich drängte rau und feindlich,
Ordnet sich zu Hochgefühl.

Wenn der Töne Zauber walten
Und des Wortes Weihe spricht,
Muss sich Herrliches gestalten,
Nacht und Stürme werden Licht,

Äuß're Ruhe, inn're Wonne,
Herrschen für den Glücklichen
Doch der Künste Frühlingssonne
Lässt aus beiden Licht entstehn.

Großes, das ins Herz gedrungen,
Blüht dann neu und schön empor,
Hat ein Geist sich aufgeschwungen,
Hallt ihm stets ein Geisterchor.
Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,
Froh die Gaben schöner Kunst.
Wenn sich Lieb und Kraft vermählen,
Lohnt dem Menschen Göttergunst. 🐾



Besuchen Sie uns im Konzerthaus
und lassen Sie sich
VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...

STEINWAY & SONS
SPIRIO


Maiwald
MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Balthasar-Neumann-Chor

Der Namensgeber der Balthasar-Neumann-Ensembles war nicht nur ein epochaler Barockarchitekt. Balthasar Neumann (1687 – 1753) steht für mutige Kreativität und ganzheitliche Konzepte. Als Baumeister war er ein Pionier, der erstmals Baukunst, Malerei, Skulpturen und Gärten zusammenspielen ließ. Seine Ideale formten die Grundpfeiler im Schaffen der beiden Ensembles und ihres künstlerischen Leiters Thomas Hengelbrock; gemeinsam streben Dirigent, Chor und Orchester nach einem engen Zusammenspiel der Künste. Um diese Ideale weiter verfolgen zu können, begleitet Evonik Industries die Forschung der Balthasar-Neumann-Ensembles: Musikwissenschaftliche Recherchen werden ermöglicht und Quellenerkundungen unterstützt. Die Ergebnisse sind immer wieder in zeit- und genreübergreifenden Programmen zu erleben. Je nach Anlass und Konzertraum werden sie eigens entwickelt. Angereichert mit einer gehörigen Portion Leidenschaft für Musik und Menschen trifft hier neu belebte Tradition auf virtuose Spielfreude.

Zu »einem der besten Chöre der Welt« adelte das britische »Gramophone Magazine« den Balthasar-Neumann-Chor bereits im Jahr 2011. Doch ist es nicht nur höchste musikalische Qualität, die ihn aus der Reihe internationaler Vokalensembles heraushebt, sondern vor allem seine künstlerische Vielseitigkeit. Jeder einzelne Sänger ist in der Lage, als Solist aus dem Chor hervorzutreten und ebenso als Teil des transparenten Gesamtklanges in der Gruppe aufzugehen. Dies ermöglicht eine einzigartige Flexibilität in Besetzung und Repertoire. Im Mittelpunkt der Beschäftigung steht neben romantischen und zeitgenössischen Werken die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Thomas Hengelbrock gründete den Balthasar-Neumann-Chor im Jahr 1991 und führte ihn in kurzer Zeit zu weltweitem Renommee. Der Chor gastiert in allen großen europäischen Konzertsälen und bei Festivals; Tourneen führten die Sänger nach China, Mexiko und in die USA. Ihr schauspielerisches Talent stellten die Sänger jahrelang bei Opernproduktionen in Baden-Baden unter Beweis, so auch in der vergangenen Saison mit Verdis »La traviata« unter Pablo Heras-Casados Leitung und der Regie von Rolando Villazón. Zum überwältigenden Erfolg wurde Glucks »Orpheus und Eurydike« in der Choreografie von Pina Bausch; die Pariser Produktion mit Thomas Hengelbrock, den Balthasar-Neumann-Ensembles und dem Ballet de l'Opéra de Paris erschien bereits auf DVD und wird regelmäßig wiederaufgenommen, zuletzt im Frühjahr 2018 am Palais Garnier.

Besetzung

Sopran	Aurélie Franck	Christian Rathgeber
Anja Bittner	Martina Gmeinder	Victor Schiering
Annemei Blessing-Leyhausen	Anne Greiling	Markus Schuck
Alice Borciani	Natalia Kawalek	
Kerstin Dietl	Irina Makarova	Bass
Karin Gyllenhammar	Susan Marquardt	Ralf Ernst
Heike Heilmann	Dorothee Merkel	Friedemann Klos
Margaret Hunter	Mona Spägele	Carsten Krüger
Akiko Ito	Ute Weitkämper	Reinhard Mayr
Agnes Kovacs		André Morsch
Katia Plaschka	Tenor	Michael Pannes
Agnes Scheibelreiter	Nils Giebelhausen	Julian Redlin
Christine Süßmuth	Nino Gmünder	Raimonds Spogis
	Bernd Lambauer	Andreas Werner
Alt	Mirko Ludwig	Hans Wijers
Anne Bierwirth	Tiago Oliveira	
Franziska Brandenberger	Jan Petryka	Einstudierung
Petra Ehrismann	Jakob Pilgram	Detlef Bratschke 

Balthasar-Neumann-Ensemble

Im Jahr 1995 führte Thomas Hengelbrock herausragende internationale Musiker im Balthasar-Neumann-Ensemble zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: Musizieren auf Grundlage historisch informierter Aufführungspraxis. Heute zählt das Orchester mit seinem »präzisen Stil- und glühenden Ausdruckswillen« (»FAZ«) zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Werke vom Frühbarock bis zur Moderne werden ihrer Entstehungszeit und dem historischen Hintergrund entsprechend auf authentischem Instrumentarium dargeboten.

Die künstlerische Arbeit des Balthasar-Neumann-Ensembles bildet eine Synthese aus Repertoire- und Pionierarbeit, sie prägt Konzertprogramme und Opernprojekte gleichermaßen. Auf den großen Bühnen und in den Kulturzentren Europas ist das Ensemble zu Gast. Bekannte Meisterwerke erstrahlen in frischen Interpretationen. Opern von Mozart, Bizet und Verdi überraschen in neuer Originalklang-Gestalt – bis hin zu Wagner: Mit seinen Ensembles prä-

sentierte Thomas Hengelbrock 2013 einen aufsehenerregenden »Parsifal« in Dortmund, Essen und Madrid.

Besetzung

Violine I	Oswaldo Enriquez Castro	Alayne Leslie
Raphael Christ	Corina Golomoz	
Konzertmeister	Firmian Lerner	Klarinette
Alfia Bakieva	Danka Nikolic	Florian Schüle
Benjamin Chavrier	Jonathan Ponet	Sebastian Kürzl
David-Maria Gramse	Stipendiat	
Astrid Leutwyler	Akademie Balthasar Neumann	Fagott
Gisela Müller		Carles Cristobal
Jenny Peña Campo	Violoncello	Julien Debordes
Laura Esther Riverol Mitchel	Christoph Dangel	
Muhammedjan Sharipov	Stimmführer	Kontrafagott
Stipendiat	Vanessa Hunt Russel	Maurizio Barigione
Akademie Balthasar Neumann	Rebecca Krieg	
Bettina Van Roosebeke	Stipendiatin	Horn
	Akademie Balthasar Neumann	Ulrich Hübner
Violine II	Lorenzo Meseguer	Renée Allen
Corinna Guthmann	Elisa Siber	
Stimmführerin	Luis Zorita	Trompete
Fritz Kircher		Moritz Görg
Mailis Bonnefous	Kontrabass	Lukas Reiß
Stipendiatin	Davide Vittone	
Akademie Balthasar Neumann	Stimmführer	Posaune
Javier Cantillo Laffita	Nicola dal Maso	Michael Steinkühler
Rebecca Gormezano	Diego Zecharies	Ivan Zaitsev
Anna Melkonyan		Patrick Flassig
Anna Morozkina	Flöte	
Henriette Otto	Michael Schmidt-Casdorff	Pauke
Verena Schoneweg	Ingo Nelken	Friedhelm May
	Gudrun Knop Piccolo	
Viola		Orgel
Pablo de Pedro Stimmführer	Oboe	Andreas Küppers 
Donata Böcking	Philipp Mahrenholz	

Thomas Hengelbrock

Thomas Hengelbrock zählt zu den vielseitigsten und interessantesten Künstlern seiner Generation. Sein epochen- und spartenübergreifendes Schaffen öffnet Musikern und Publikum gleichermaßen neue Gedanken- und Gefühlsräume. Ob Barockoper, romantische Sinfonie oder Zeitgenössisches – seine energiegeladenen Auftritte sind stets das Ergebnis einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem musikalischen Text und seines profunden Wissens um Sinn und Gehalt der Werke. Mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble gründete er zwei Originalklang-Spitzenformationen, mit denen er seit über 20 Jahren international Erfolge feiert. Auch für Klangkörper wie das Royal Concertgebouw Orchestra, die Wiener Philharmoniker, das Orchestre de Paris, die Münchner Philharmoniker, das Orchestre National de France oder das Tonhalle-Orchester Zürich ist Thomas Hengelbrock ein gefragter Partner.

Thomas Hengelbrock ist ein begeisterter und begeisternder Musikentdecker. Sein Repertoire reicht von der Alten Musik über das 19. und 20. Jahrhundert bis zu zeitgenössischen Kompositionen und umfasst alle Genres. Er bringt fast vergessene Kompositionen an die Öffentlichkeit oder bewertet bekanntes Standardrepertoire neu, beispielsweise Richard Wagners »Parsifal« auf originalem Instrumentarium. Legendär sind Thomas Hengelbrocks epochenübergreifende Konzertprogramme, die oft verblüffende musikalische Verwandtschaften aufdecken. Wie schillernde Klangkaleidoskope umspielen sie ein ganz bestimmtes Thema – das Motiv von Tod und Auferstehung beispielsweise, dem im Frühjahr 2020 ein Programm für Chor und Orgel gewidmet ist.

Im Rahmen von Assistenz Tätigkeiten kam Thomas Hengelbrock bereits früh mit bedeutenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Musik wie Witold Lutoslawski, Mauricio Kagel und Antal Doráti in Kontakt. Noch heute bildet die Musik, die gerade erst entsteht, einen wichtigen Teil seines Wirkens. Als Operndirigent ist Thomas Hengelbrock an Häusern wie der Opéra national de Paris, dem Teatro Real in Madrid, dem Opernhaus Covent Garden in London und der Staatsoper Berlin zu erleben. Auch bei den Festivals in Baden-Baden und Aix-en-Provence sowie den »Salzburger Festspielen« tritt er regelmäßig auf. In Produktionen mit den Balthasar-Neumann-Ensembles führt Thomas Hengelbrock auch selbst Regie, beispielsweise bei Purcells »Dido and Aeneas« oder Mozarts »Don Giovanni«. Musikalisch-literarische Projekte mit Schauspielern wie Klaus Maria Brandauer, Johanna Wokalek und Graham Valentine bilden einen weiteren Schwerpunkt

Besondere EMPFEHLUNGEN

von Sony Music



Thomas Hengelbrock

Schubert & Schumann

Schuberts selten zu hörendes *Stabat Mater*, seine *Unvollendete* und Schumanns *Missa Sacra*. Der Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble unter Thomas Hengelbrock präsentieren eine reizvolle Kombination romantischer Werke.

www.thomas-hengelbrock.com

Wiener Philharmoniker Neujahrskonzert 2020

Das berühmteste Klassik-Konzert der Welt: Die Wiener Philharmoniker und Andris Nelsons begrüßen das Neue Jahr mit Johann Strauß, Franz von Suppé u.a. und anlässlich des Jubiläumsjahres auch mit Beethoven.



www.wienerphilharmoniker.at



Igor Levit

Beethoven sämtliche Klaviersonaten

Die hochgelobte Studioaufnahme aller Klaviersonaten Beethovens. Limited Edition mit 9 CDs zum Sonderpreis mit Booklet und 32 Kurztexten zu jeder Sonate.

„Bester Beethoven, voll unter Strom, kurz vor dem Wahnsinn... Man glaubt ihm jeden einzelnen Ton.“ *Die Zeit*

www.igor-levit.de

WWW.SONYCLASSICAL.DE

✉ KLASSIK-NEWSLETTER

Melden Sie sich jetzt an für den Sony Classical Newsletter auf www.sonyclassical.de und erhalten Sie exklusiv aktuelle Nachrichten über unsere Künstler und Aufnahmen sowie Interessantes aus der Klassikwelt.

seiner kreativen Arbeit: Eigene Fassungen von Edvard Griegs »Peer Gynt« und Schumanns »Faust-Szenen« verschmelzen Musik und Weltliteratur und unterlaufen alle gängigen Erwartungen. Mit der Choreografin Pina Bausch brachte er 2005 eine gefeierte Inszenierung von Glucks »Orphée et Eurydice« an der Pariser Oper heraus, die bis heute in zahlreichen Ländern gastiert.

Sein Wissen und seine Kommunikationsstärke machen Thomas Hengelbrock zu einem prädestinierten Musikvermittler. Im Rahmen des Stipendienprogramms der von ihm gegründeten Akademie Balthasar Neumann werden herausragende Musikstudenten auf ihrem Weg ins Arbeitsleben begleitet. In seiner Cuban-European Youth Academy (CuE) arbeiten junge Musiker aus Europa und Kuba in Orchesterprojekten, Workshops und besonderen transatlantischen Produktionen zusammen. Darüber hinaus unterrichtet Thomas Hengelbrock regelmäßig auch andere junge Künstler weltweit. Für seine Verdienste in der Musikvermittlung wurde ihm 2016 der »Herbert von Karajan Musikpreis« verliehen.

Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles im KONZERTHAUS DORTMUND

Thomas Hengelbrock ist seit 2003 Stammgast im Konzerthaus. So war er u. a. für Konzerte im Rahmen einer ihm gewidmeten Zeitinsel zu Gast und leitete in Dortmund eine konzertante Aufführung von Wagners »Parsifal« mit seinen Balthasar-Neumann-Musikern, mit denen er hier schon viele Konzerte bestritten hat – zuletzt im Februar 2019 mit Schumanns *Missa sacra*. Neben den eigenen Konzerten waren die Ensembles auch als kongeniale Partner an der Seite von Cecilia Bartoli zu erleben und gestalteten 2012 ein Zeitinsel-Festival mit Marienmusik. 🎻

Katarina Karnéus


Geboren in Stockholm, studierte Katarina Karnéus am Trinity College of Music in London und am National Opera Studio. 1995 gewann sie die »BBC Cardiff Singer of the World Competition«. Seitdem tritt sie weltweit in Opern, Konzerten und mit Liederabenden auf und arbeitet mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Sir Charles Mackerras, Sir Mark Elder, Sir Roger Norrington, Antonio Pappano, Michael Tilson-Thomas, Franz Welser-Möst, Donald Runnicles und Ivor Bolton. Ihre Opernengagements umfassen Auftritte an der Metropolitan Opera New York, Glyndebourne Festival Opera, Opéra National de Paris, Deutschen Staatsoper

Berlin, Bayerischen Staatsoper München, Dutch National Opera, La Monnaie Brüssel, am Grand Théâtre de Genève, Royal Opera House Covent Garden und der Oper Frankfurt. Ihr Repertoire beinhaltet die großen Mezzo-Rollen von Händel, Mozart, Rossini, Bizet, Wagner und Strauss. Höhepunkte der vergangenen Spielzeiten waren die Brangäne in Glyndebourne, die Titelrolle in »Ariane et Barbe-bleu« in Frankfurt, Elisabetta (»Maria Stuarda«) in Berlin, Der Komponist (»Ariadne auf Naxos«) in Genf und die Titelrolle in »Xerxes« in Stockholm.

Konzerte führten Katarina Karnéus mit vielen der großen internationalen Orchester zusammen, darunter die Berliner Philharmoniker (Szymanowskis »Des Hafis Liebeslieder« mit Sir Simon Rattle und »Hänsel und Gretel« mit Sir Mark Elder), das Cleveland Orchestra (»Der Rosenkavalier« mit Franz Welser-Möst), das NDR Elbphilharmonie Orchester, die Wiener Symphoniker und das San Francisco Symphony bei den »BBC Proms«, dem »Edinburgh Festival« und den »Salzburger Festspielen«.

Als Liedsängerin war sie in den Konzertsälen Europas und Nordamerikas zu hören: der Londoner Wigmore Hall, dem Concertgebouw Amsterdam, Lincoln Center New York, im La Monnaie Brüssel, in Frankfurt, Washington, San Francisco und Frankfurt.


1999 erschien bei EMI ihr erstes Solo-Album mit Liedern von Mahler, Strauss und Marx, begleitet von Roger Vignoles. Es folgten 2000 Ravels »Chansons madécasses« mit Stephen Kovacevich, Emanuel Pahud and Truls Mørk. Seitdem hat sie zwei weitere Alben für Hyperion mit Liedern von Sibelius bzw. Grieg aufgenommen. Darüber hinaus erschienen Aufnahmen mit Orchesterliedern von Schreker mit dem BBC Philharmonic Orchestra und Vassily Sinaisky, Szymanowskis »Des Hafis Liebeslieder« mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra und Sir Simon Rattle für EMI, Mahlers Sinfonie Nr. 8 mit dem San Francisco Symphony unter Michael Tilson-Thomas (ausgezeichnet mit zwei »Grammy Awards«), die drei Mahler-Liedzyklen mit dem Gothenburg Symphony Orchestra und Susanna Mälkki für BIS sowie Donizettis »Rita« für Opera Rara. Ihr Auftritt als Brangäne in »Tristan und Isolde« aus Glyndebourne wurde auf DVD festgehalten.

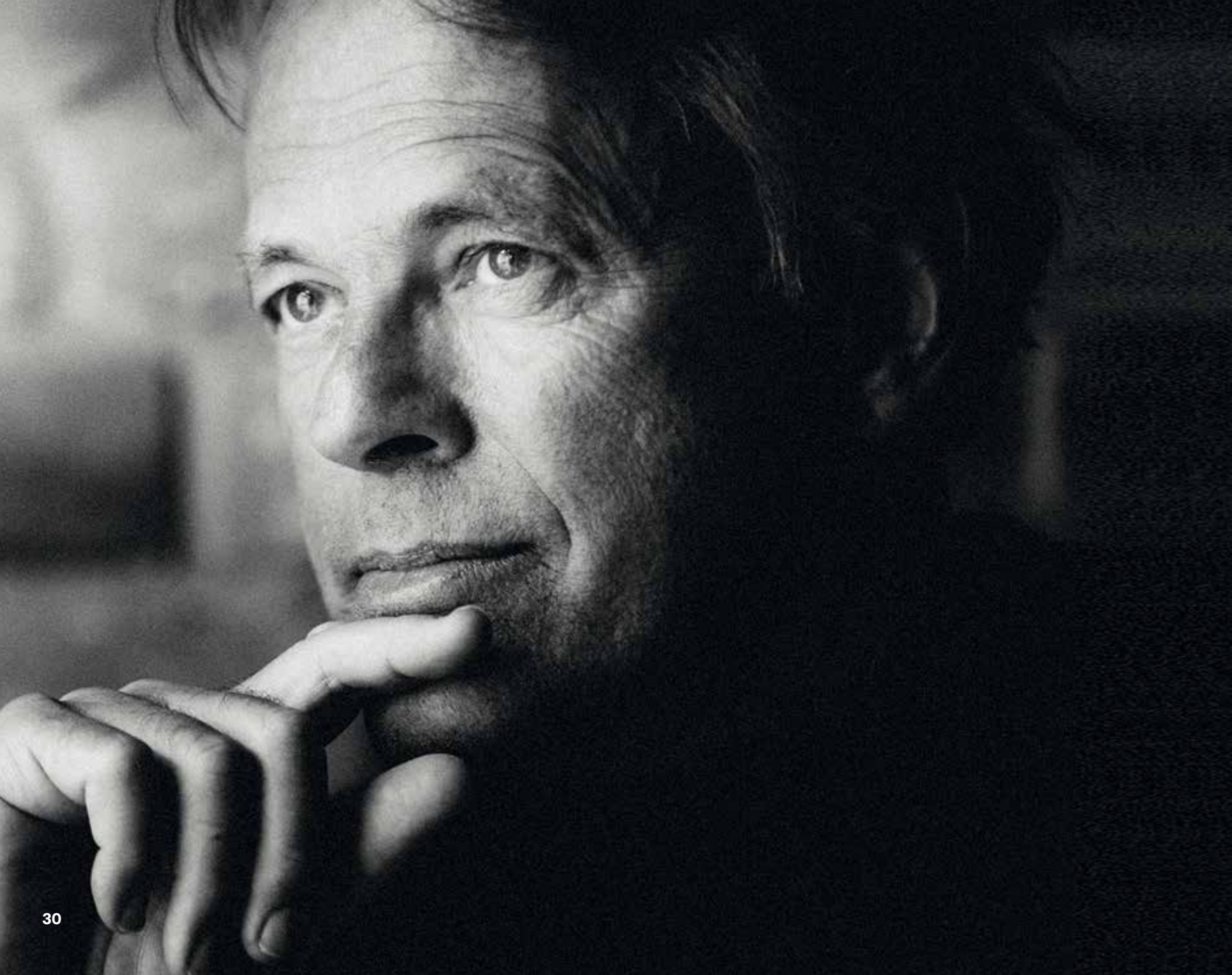
Katarina Karnéus ist Mitglied der Göteborg Opera und fungiert als internationale Botschafterin für das Haus. Vor kurzem wurde sie mit der Medaille »Litteris et Artibus« des schwedischen Königs geehrt. 

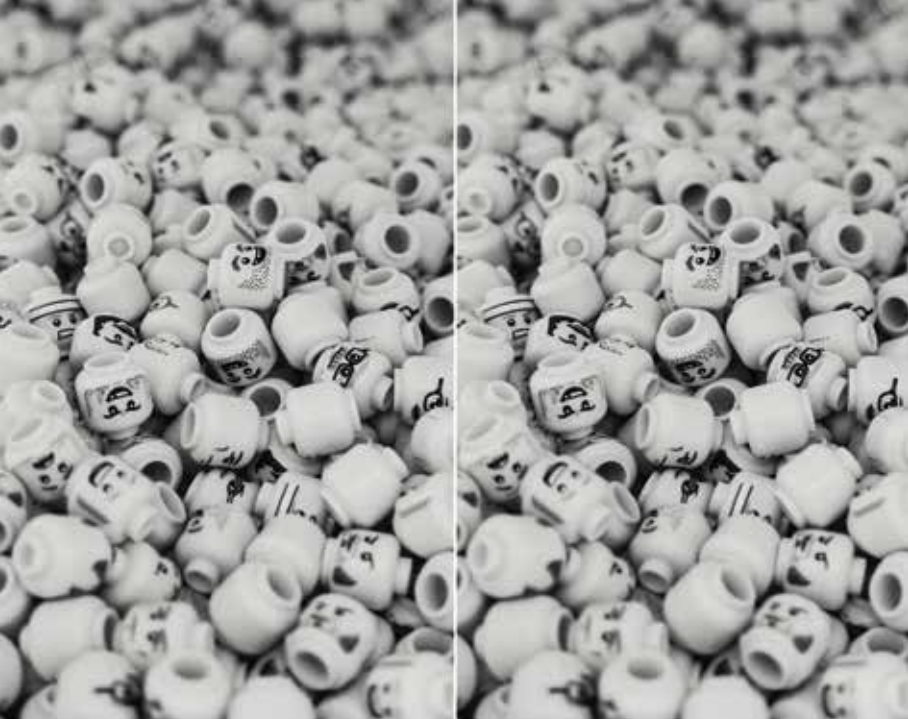
Kristian Bezuidenhout

Kristian Bezuidenhout ist einer der bemerkenswertesten und aufregendsten Pianisten unserer Tage. 1979 in Südafrika geboren, begann er sein Studium in Australien, beendete es an der Eastman School of Music in den USA und lebt jetzt in London. Nach anfänglicher Ausbildung zum modernen Pianisten bei Rebecca Penneys wandte er sich frühen Tasteninstrumenten zu, studierte Cembalo bei Arthur Haas, Hammerklavier bei Malcolm Bilson sowie Continuo-Spiel und Aufführungspraxis bei Paul O'Dette. International bekannt wurde Kristian Bezuidenhout im Alter von 21 Jahren, als er den Ersten Preis und den Publikumspreis beim renommierten »Internationalen Klavierwettbewerb Musica Antiqua« in Brügge gewann.

Bezuidenhout ist Künstlerischer Leiter des Freiburger Barockorchesters und Principal Guest Director bei The English Concert. Er gastiert regelmäßig bei den weltweit führenden Ensembles wie Les Arts Florissants, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Orchestre des Champs-Élysées, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra und dem Gewandhausorchester Leipzig. Ensembles wie The English Concert, das Orchestra of the Eighteenth Century, Tafelmusik, Collegium Vocale, Juilliard 415, die Kammerakademie Potsdam und Dunedin Consort leitet er vom Flügel aus. Er musiziert mit berühmten Künstlern wie Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Frans Brüggen, Trevor Pinnock, Giovanni Antonini, Jean-Guihen Queyras, Isabelle Faust, Alina Ibragimova, Rachel Podger, Carolyn Sampson, Anne Sofie von Otter, Mark Padmore und Matthias Goerne.

Eine langfristige und mit vielen Preisen gekrönte Kooperation verbindet ihn mit dem Label Harmonia mundi. Seine Diskografie beinhaltet die Gesamtaufnahme aller Mozart'schen Klavierkompositionen (»Diapason d'Or«, »Preis der deutschen Schallplattenkritik« und »Caecilia Prize«), Mozarts Violinsonaten mit Petra Müllejan, Mendelssohns und Mozarts Klavierkonzerte mit dem Freiburger Barockorchester (»ECHO Klassik«) und Lieder von Haydn und Mozart sowie Schumanns »Dichterliebe« mit Mark Padmore (»Edison Award«). Im Jahr 2013 wurde Bezuidenhout als »Künstler des Jahres« vom »Gramophone Magazine« nominiert und 2019 mit der »Wiener Flötenuhr« der Mozartgemeinde Wien ausgezeichnet. Neuere Erscheinungen enthalten die »Winterreise« mit Mark Padmore, Bachs Sonaten für Violine und Cembalo mit Isabelle Faust sowie eine Aufnahme von Haydns Klaviersonaten. 





**Manchmal braucht es
kluge Köpfe, um zwischen
Original und Fälschung zu
unterscheiden.**

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Groß besetzt

Strauss' hochdramatische Musik in besten Händen: Yannick Nézet-Séguin, Chefdirigent der New Yorker Metropolitan Opera, leitet das Rotterdam Philharmonic Orchestra und ein handverlesenes Solistenensemble in der konzertanten Aufführung von »Die Frau ohne Schatten«.

Do 20.02.2020 19.00 Uhr

Bach im Blut

Der RIAS Kammerchor Berlin zählt zu den weltweit führenden Profichören. Auf drei Säulen fußt sein Klangbild: zeitgenössische Musik, Werke der Spätromantik und das Chorrepertoire Bachs. Wie vertraut die Sänger mit Bachs Matthäus-Passion sind, zeigen sie am Gründonnerstag im Konzerthaus.

Do 09.04.2020 19.00 Uhr

Andacht und Erlösung

Mit spätromantischen Chorwerken von Bruckner, Liszt und Reger spannen Thomas Hengelbrock und sein Balthasar-Neumann-Chor einen thematischen Bogen von der Kreuzigung Christi zur Auferstehung.

Do 23.04.2020 20.00 Uhr

Termine

Texte Guido Fischer

Fotonachweise

S. 06 © Florence Grandidier

S. 14 © Magnus Svensson

S. 20 © Marco Borggreve

S. 32 © Florence Grandidier

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Dr. Jan Boecker, Marion Daldrup

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



WIR KOMPONIEREN EMOTIONEN MIT FARBEN



druckpartner

druckpartner GmbH · Am Luftschacht 12 · 45307 Essen
0201 5929-0 · info@druckpartner.de · www.druckpartner.de

KONZERTHAUS
DORTMUND

